

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : officielles Organ des Schweiz.
Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 3 (1937)

Heft: 51

Artikel: Ein neuer plastischer Film

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-733296>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Sekretär, oder Mitglieder vom Vorstand, würden die Anfragen, soweit möglich, beantworten, oder wenn nötig an den Vorstand weiterleiten.

Mancher würde beruhigt heimkehren, weil er einem lange in sich getragenen Groll über irgend etwas Luft gemacht hat. Wieviele Kollegen bedauern, so wenig in Verbindung zu stehen mit anderen Kollegen. Mancher denkt sich: warum, weshalb, wieso macht man dies oder jenes nicht so oder anders? Er trägt gewissermassen eine Unbefriedigkeit mit sich herum, die zur Unzufriedenheit mit dem Verband führen kann.

Ich versprach mir von den monatlichen Versammlungen eine Beruhigung der eventuell Unzufriedenen; ferner würden die Versammlungen auch die Kollegen unter sich näher bringen und, was mir das Wichtigste erschien, das Interesse für den Verband würde sich stärken. Kein Verband kann sich etwas Besseres wünschen, als dass seine Mitglieder Vertrauen zu ihm und zu seiner Leitung haben. Vertrauen stärkt und Stärke ist Macht!

Nun, damals wurde mein Vorschlag für monatliche Mitglieder-Versammlungen als «nicht opportun» abgelehnt; ich freue mich deshalb, wenn nunmehr mit einer Rubrik «Sprechsaal» ein Sprachrohr geschaffen ist, womit jeder, der etwas zu sagen hat, hier berichten kann, sei es in Form von Anfragen oder wissenswerten Mitteilungen.

Angelegenheiten, die den Verband berühren, werden vom Sekretariat beantwortet, insofern es solche sind, die für die Allgemeinheit wissenswert sind. Am wertvollsten wird sich der «Sprechsaal» erweisen für Dinge aus der Praxis, hauptsächlich für alle mittleren und kleinen Kinobetriebe, die sich nicht erlaubten konnten, die modernsten teuren Einrichtungen anzuschaffen, sich mit Hilfsmitteln verschiedenster Art durchzuhelfen, um einigermassen den heutigen Ansprüchen nachzukommen. Auch bei kitzligen Fragen können sie sich nicht immer erlauben, einen Rechtsanwalt zu Rate zu ziehen. Es ist erstaunlich, wie sich viele Kleinbetriebe durchgeholfen haben und noch helfen mit verhältnismässig billigen Einrichtungen und dabei doch gute Vorführungen in Bild und Ton bringen. Es sind meist findige Köpfe, die sich zu helfen wissen und die Erfahrungen von anderen sich zunutze machen.

Gewisse Vorteile gibt es auf allen Gebieten in unserem Gewerbe, in der Technik der Apparate und bei der Vorführung, bei der Reklame, im Verkehr mit den Verleiern, mit den Behörden usw. Diese Erfahrungen sollen hier besprochen und angeregt werden.

Für alle Anfragen wird sich immer jemand finden, der sie beantworten kann. Ich selbst werde imstande sein, auf Grund meiner sehr langen und reichen Erfahrung, manchen Wink zu geben und stelle mich gerne dazu zur Verfügung. — Also der «Sprechsaal» ist eröffnet!

Joseph Adelmann.



Phot Ufa

Lucie Höflich und Maria Cebotari
in dem neuen Ufa-Tonfilm „Starke Herzen“

Ein neuer plastischer Film

Die photographische Monatsschrift «Camera» (Verlag C. J. Bucher, Luzern), die sich ebenso sehr durch prächtige Bilder wie instructive Aufsätze auszeichnet, berichtet über einen sensationellen Artikel des «American Cinematographer», der von einer neuen Lösung des Problems des dreidimensionalen Films handelt. Wir lesen: Stellt man bei einem tiefen Objekt das Objektiv etwas mehr nach vorn, dann etwas nach rückwärts ein, so erhält man zwei Bilder verschiedener Grösse der Gegenstände. Die Verschiedenheit ist grösser bei näheren und kleiner bei weiter entfernten Gegenständen, bei Unendlich wird keine Differenz mehr bestehen. Werden solche Bilder abwechselnd vom selben Gegenstand auf einen Film aufgenommen und dann vorgeführt, dann erhält man ein plastisches Bild, wie wir es im Stereoskop gewöhnt sind. Um derlei plastische Bilder aufnehmen zu können, muss man dem Objektiv eine kleine Vor- und Rückwärtsbewegung ermöglichen, und zwar muss diese synchron mit dem Bildwechsel erfolgen, so dass immer ein grösseres mit einem kleineren Bild auf dem Filmstreifen abwechselt. Der Autor des Artikels, David Gordon, sagt, dass er der Vorführung eines solchen Films in seiner Wohnung beigewohnt habe, und dass die Bilder zumeist einen ebenso plastischen Eindruck auf der Leinwand gemacht hätten, wie wir es im Stereobetrachtungsapparat gewöhnt sind. Der Vorteil eines solchen plastischen Filmes wäre, dass er keinerlei Betrachtungsapparat nötig hätte, wie die Brillen bei anaglyphischen Filmen oder die Brillen bei polarisierten Filmen,

oder gar die synchron laufenden Abdeckvorrichtungen für je ein Auge, bei den Filmen, deren Plastik auf der wechselweisen Projektion eines rechten mit einem linken Bild beruhen. Dieser eine Vorteil wäre schon so gross, dass dieser neue plastische Film schon aus diesem Grunde den Sieg davontragen müsste. Er soll aber noch den Vorteil haben, dass selbst beim einäugigen Sehen die Plastik in Erscheinung tritt. Dass auch in der Projektions-Apparatur keine Änderung nötig wäre, wäre ein weiterer unschätzbarer Vorteil. Wie die mechanische Durchführung des Prinzips in der Aufnahmekamera aussieht, wird nicht berichtet. Es wird aber anscheinend nicht leicht zu bewerkstelligen sein, dem Objektiv die rapide Bewegung von 24mal in der Sekunde nach vorn und rückwärts zu verleihen.
(«Bund».)

Aus dem schweizerischen Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce.

30. März. Aus dem Verwaltungsrat der Eos Film Aktiengesellschaft, Basel, in Basel (S. H. A. B. Nr. 7 vom 10. Jan. 1934, Seite 75), Filmverleih-Geschäft usw., ist Robert Rosenthal infolge Todes ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. In den Verwaltungsrat wurden gewählt Ludwig Falk, Kaufmann, von Mellingen, in Basel, als Präsident; Otto Jenni, Treuhänder, von Eggwil, in Binningen; Emil Reinegger-Lenz, Geschäftsführer, von und in Basel. Es wurden ernannt zum Direktor das Mitglied